

# **Moderne Ausbildung – Synergieeffekte durch Internationalisierung**

Beitrag von:

Obst KÖNIGSHOFER Josef, MSD

Obstlt GELL Harald, MSc, MSD, MBA

Mjr LAMPERSBERGER Thomas, MSD

Mjr Ing. WERBANSCHITZ, MBA

# 1. Inhaltsangabe

|  |    |
|--|----|
| <b>1. Inhaltsangabe</b> .....  | 1  |
| <b>2. Allgemeine Begründung für die Notwendigkeit des Erwerbes interkultureller Kompetenz</b> .....  | 2  |
| <b>3. Begründung für den Erwerb interkultureller Kompetenz in der Offiziersgrundausbildung</b> ..... | 5  |
| <b>4. Teilbereiche der internationalen Ausbildung</b> .....  | 6  |
| 4.1 Das Internationale Berufspraktikum (IBP) .....   | 6  |
| 4.2 Dozentenaustausch / Internationaler Trainer-Pool .....   | 8  |
| 4.3 Das Exchange-Programm (EP) .....   | 9  |
| 4.3.1 Geländebesprechung Operation Joint Fortress (OJF) .....  | 9  |
| 4.3.2 Geländebesprechung Operation Hasty Attack (OHA) .....  | 10 |
| 4.3.3 Partnerverband .....   | 10 |
| 4.3.4 Officers' Cadets Course (OCC) .....  | 11 |
| 4.3.5 Internationalisierung der Gefechtsübung der TherMilAk .....                                    | 11 |
| 4.3.6 Sonstige Ausbildungen .....  | 11 |
| <b>5. Die Methoden in der Gefechtstechnikausbildung</b> .....  | 13 |
| 5.1 Aufbau der Geländebesprechungen .....  | 13 |
| 5.2 Lernniveau .....   | 15 |
| 5.3 Intensitätssprünge innerhalb von Szenarien .....   | 16 |
| 5.4 Vermittlung von Prinzipien .....   | 17 |
| <b>6. Kritische Reflexion</b> .....  | 20 |

## 2. Allgemeine Begründung für die Notwendigkeit des Erwerbes interkultureller Kompetenz

*„Zu Beginn des 21. Jahrhunderts leben wir in einer neuen, eng vernetzten Welt, in der bisher beispiellose neue Bedrohungen und Herausforderungen Reaktionen von zunehmender Geschlossenheit erfordern.“<sup>1</sup>*

Seit dem Fall des Eisernen Vorhanges veränderte sich die Welt von einer unwahrscheinlichen, allerdings bei Ausbruch globalen Auseinandersetzung zu einer Welt kleinerer, jedoch wesentlich wahrscheinlicherer Konflikte und Bedrohungen. Die Bedrohungen gegen die Grundwerte der westlichen Welt, im allgemeinen Sprachgebrauch auch als „die Gefahren von heute“ artikuliert, sind vielschichtig, sie wurden der breiten Masse der Bevölkerung erst seit den Anschlägen des 11. Septembers 2001 bewusst und umfassen beispielsweise folgende Bereiche:

- **Kulturelle Gegensätze:** Sowohl die Zuwanderung aus islamischen Ländern als auch die Grenzgebiete zwischen dem westlichen und dem islamischen Kulturkreis bergen Gefahren kleinerer und größerer Konflikte.<sup>2</sup>
- **Terrorismus:** Der militärischen Überlegenheit der westlichen Welt kann durch asymmetrische Kriegsführung begegnet werden. Die Anschläge des 11. Septembers 2001 in den USA, des 11. März 2004 in Madrid, die nahezu täglichen Attentate im Irak oder die Geiselnahmen westlicher Personen in islamischen Ländern unterstreichen diesbezüglich die derzeitige Machtlosigkeit des technisch hochgerüsteten Westens.
- **Proliferation:** Der unkontrollierte Handel mit Massenvernichtungswaffen oder von Bestandteilen zur Herstellung solcher wird eine der großen Herausforderungen des Westens im Kampf gegen den Terrorismus sein.
- **Organisierte Kriminalität:** Sie wirkt auf die Funktionsfähigkeit der Wirtschaft, die staatliche Ordnung und die innere Sicherheit destabilisierend. Es kann zur Entwicklung von Parallelgesellschaften und

---

<sup>1</sup> Erklärung des NATO – Gipfels von Rom am 28. Mai 2002; URL: <http://www.nato.int/docu/review/2002/issue2/german/analysis.html>; [09. 04. 2008].

<sup>2</sup> vgl.: Huntington Samuel Phillips, Der Kampf der Kulturen, Europaverlag München – Wien, 5. Auflage 1997, Kapitel IV „Konflikte zwischen Kulturen“, Seiten 291ff.

rechtsfreien Räumen kommen.<sup>3</sup> Der negativ genutzte Bereich der Globalisierung ist der organisierten Kriminalität förderlich.

- **Angriff auf Computersysteme:**<sup>4</sup> Alle Bereiche des öffentlichen Lebens sind mittlerweile vollkommen von elektronischen Datenverarbeitungssystemen abhängig, insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika, welche die Gefahr eines „elektronischen Pearl Harbors“ befürchten.<sup>5</sup> Der Angreifer ist dabei an keinen Ort gebunden, weiters sind diese Systeme von der Energieversorgung abhängig, die wiederum durch Computersysteme betrieben werden. Eine Schädigung kann daher entweder durch ein Eindringen in Primärsysteme, oder durch Ausschaltung der Energieversorgung erfolgen.
- **Bevölkerungswachstum in nichteuropäischen Ländern:** Die Prognose für die nächsten 45 Jahre lässt einzig in Europa einen Rückgang der Bevölkerung sowie eine eklatante Überalterung erwarten. Da die europäischen Länder zu den Reichsten der Erde gehören, ist es unverkennbar, dass gegenwärtige und zukünftige Bevölkerungsbewegungen in Richtung Europa stattfinden, und damit Ursachen für Konflikte sein werden, sowohl im zwischenstaatlichen Bereich, als auch in innerstaatlichen Bereich zwischen den Immigranten und der heimischen Bevölkerung.
- **Ökologische Gefahren:** Es ist bezeichnend, dass Länder mit den größten Bruttonationaleinkommen, wie die Vereinigten Staaten, Japan, Deutschland und China,<sup>6</sup> in der Regel gleichzeitig die größten Umweltverschmutzer sind. Ein Konfliktpotenzial mit wirtschaftlich schwächeren Ländern ist gegeben.

---

<sup>3</sup> vgl.: Wikipedia – die freie Enzyklopädie;  
URL: [http://de.wikipedia.org/wiki/Organisierte\\_Kriminalit%C3%A4t](http://de.wikipedia.org/wiki/Organisierte_Kriminalit%C3%A4t); [09. 04. 2008].

<sup>4</sup> vgl.: Homepage des deutschen auswärtigen Amtes; URL: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Infoservice/Presse/Reden/Archiv/2001/011025-DeutschAmerikZusamm.html>; [09. 04. 2008].

<sup>5</sup> vgl.: Homepage der Universität Kassel; URL: <http://www.uni-kassel.de/fb5/frieden/themen/ABM-Vertrag/weltraum2.html>; [09. 04. 2008].

<sup>6</sup> vgl.: Homepage des Wikipedia – Lexikons;  
URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Bruttonationaleinkommen>; [29. 04. 2008].

Jede einzelne der voran stehend beschriebenen neuen Gefahren wird für unseren westlichen Kulturkreis in naher Zukunft Maßnahmen zur Bewältigung erfordern, den militärischen Kräften werden dabei zentrale Aufgaben zukommen. Sollten diese neuen Gefahren gleichzeitig auftreten, sich die Akteure vernetzen und ihre kriminelle Energie gezielt gegen das westliche Ordnungssystem richten, wird es einer gewaltigen Anstrengung bedürfen, sie abzuwehren.

Der deutsche Außenminister warnte im Dezember 2003 beim Treffen der europäischen Außenminister in Neapel vor dieser oben beschriebenen Situation, indem er feststellte:

*„Von großer Bedeutung ist auch die Struktur dieser neuen Bedrohungen. Religiöser Hass, nationalistische Konfrontation, Massenvernichtungswaffen und Terrorismus – jedes dieser Elemente ist für sich genommen gefährlich genug und in der Gegenwart oft Ursache für gefährliche Krisen und Kriege. Wenn sich diese vier Elemente allerdings verbinden und gegenseitig aufladen, dann haben wir es tatsächlich mit einer neuen strategischen Bedrohung zu tun.“<sup>7</sup>*

Die Reaktionen internationaler Organisationen und Staaten auf die neuen Gefahren sind vielschichtig, jedoch lässt sich eine Gemeinsamkeit erkennen: Sie können ausschließlich im internationalen Verbund abgewehrt werden, dies gilt insbesondere, neben den finanziellen Gründen, für Einsätze militärischer Kräfte. Das Österreichische Bundesheer kann sich aus dieser Argumentation heraus nicht vor internationalen Einsätzen verschließen, im Militärstrategischen Konzept kommt eindeutig zum Ausdruck, dass die zukünftige Ausrichtung des Bundesheeres im Bereich internationaler Einsätze zu finden sein wird, daher liegt es unter anderem im Verantwortungsbewusstsein der Lehrenden an der Theresianischen Militärakademie, die „Internationalität“ auch in die Offiziersgrundausbildung mit einfließen zu lassen, damit die zukünftigen Offiziere optimal auf die bevorstehenden Einsätze vorbereitet werden.

---

<sup>7</sup> Homepage des deutschen auswärtigen Amtes; URL: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Infoservice/Presse/Interviews/Archiv/2003/031202-EuropaAmerika.html>; [09. 04. 2008].

### 3. Begründung für den Erwerb interkultureller Kompetenz in der Offiziersgrundausbildung

Auf Grund des Systems im Österreichischen Bundesheer tritt die Möglichkeit ein, dass ein an der Theresianischen Militärakademie ausgemusterter Offizier unmittelbar nach Abschluss der Ausbildung in einen Auslandseinsatz entsandt werden kann. Angesichts dieser Tatsache wurden in den vergangenen Jahren Initiativen ergriffen, um eine bestmögliche Vorbereitung der angehenden Offiziere für zukünftige internationale Aufgaben sicherzustellen. Die nachstehende Grafik verdeutlicht die Systematik und das Einfließen der Teilbereiche der „Internationalität“ in die Offiziersgrundausbildung.

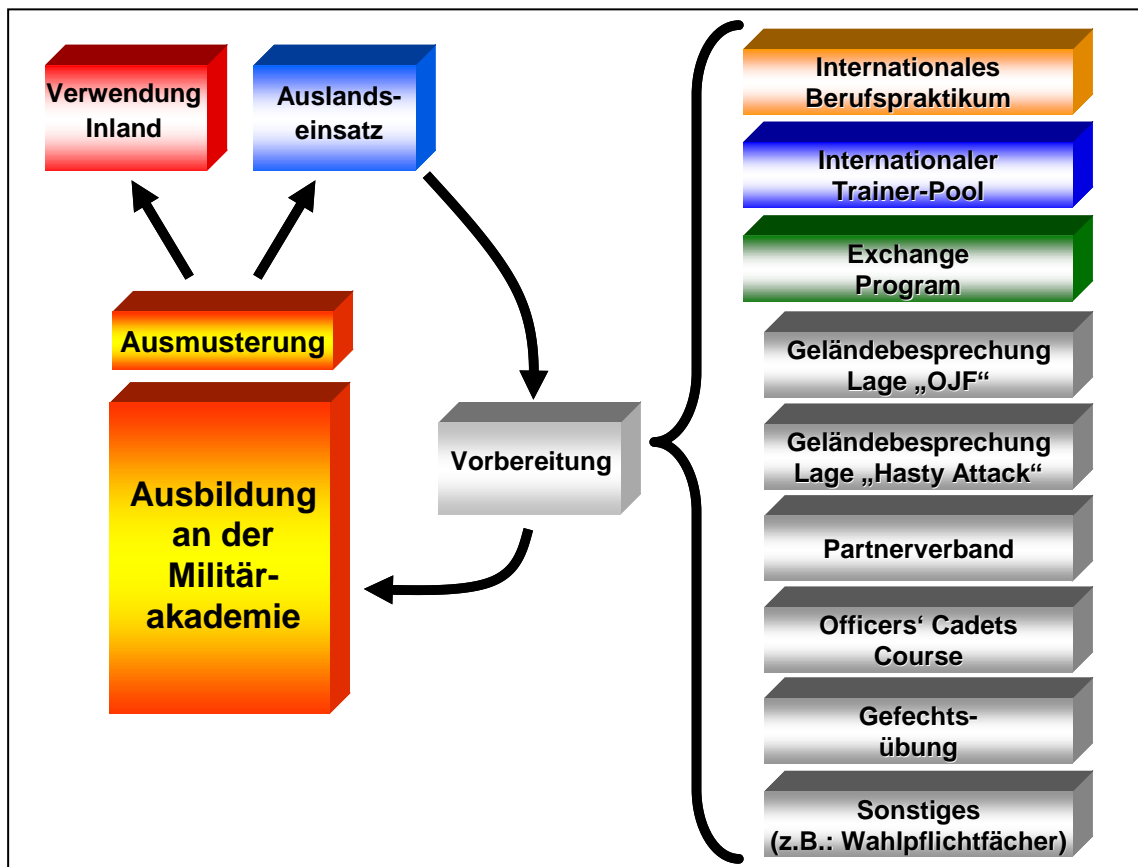


Abbildung 1: Die Teilbereiche der internationalen Ausbildung in der Offiziersgrundausbildung.<sup>8</sup>

Neben den oben angeführten Ausbildungsabschnitten werden auch in anderen Gegenständen, wie beispielsweise in der Englischausbildung, Voraussetzungen für die internationale Zusammenarbeit geschaffen. Die wesentlichen Teilbereiche der internationalen Ausbildung sind nachstehend beschrieben.

<sup>8</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.

#### **4. Teilbereiche der internationalen Ausbildung**

Die nachstehenden Teilbereiche der internationalen Ausbildung sind nicht isoliert voneinander zu sehen, sondern stehen in Wechselwirkung zueinander. Es werden beispielsweise bei den Koordinationsbriefings / Dienstaufsichten für das IBP und bei sonstigen Auslandsaufenthalten die Möglichkeiten der Teilnahme an Ausbildungsabschnitten an der TherMilAk, aber auch für Ausbildungen außerhalb dieser Institution, wie die Erlangung von Alpinqualifikationen, die in diesem Zusammenhang durch den Sportoffizier des Institutes 1 koordiniert werden, angeboten. Die teilnehmenden Personen an den verschiedensten Vorhaben können dabei natürlich unterschiedlich sein, zum Beispiel absolvierten Fähnriche das IBP bei einem schwedischen Kampfverband, im Gegenzug kommen schwedische Kadetten der Militärakademie in STOCKHOLM und ein einsatzerfahrener Instruktor an die TherMilAk, um an der Geländebesprechung „Internationale Lage“ teilzunehmen. Die Weichen für voran stehende Kooperation wurden beim „Initial Briefing“ für das IBP gestellt.

Bei allen Teilbereichen der internationalen Ausbildung ist das Ziel immer der Erwerb der interkulturellen Kompetenz und die Interoperabilität, um die zukünftigen österreichischen Offiziere optimal auf die bevorstehenden Aufgaben vorzubereiten.

##### **4.1 Das Internationale Berufspraktikum (IBP)**

Beim IBP werden die Offiziersanwärter in der Dauer von sechs Wochen in mittlerweile 15 Länder entsandt. Der Zeitpunkt der Entsendung liegt im Fachhochschul-Diplomstudiengang „Militärische Führung“ (FH-DiplStg „MilFü“) im sechsten Semester nach Absolvierung des Nationalen Berufspraktikums 2, bei dem die Verwendung als Zugskommandant oder Fachoffizier bei einem österreichischen Verband in der Dauer von neun Wochen im Vordergrund steht. Im neuen Bachelor-Studiengang Militärische Führung (BaStg MilFü) wird der Zeitpunkt der Absolvierung ebenfalls im sechsten Semester (Ausmusterungssemester) zu finden sein. Im IBP steht der Erwerb der Führungskompetenz im Vordergrund, dies kann durch eine Funktion als

Zugskommandant, als stellvertretender Einheitskommandant oder durch sonstige Verantwortungsübertragung geschult werden. Als Priorität wird ein gemeinsames Training in einer Einheit mit Einsatzerfahrung angestrebt.



**Abbildung 2:** Ein österreichischer Fähnrich während des Internationalen Berufspraktikums beim P 4 Regiment in SKÖVDE – SCHWEDEN.<sup>9</sup>

Nur durch die vollständige Integration des Fähnrichs in die entsprechenden Organisationselemente wird die interkulturelle Kompetenz vermittelt. Der Fähnrich nimmt am Dienst der jeweiligen ausländischen Einheit teil, dabei soll kein zusätzlicher Aufwand für die Organisationselemente entstehen. Neben der Führungskompetenz wird die Organisationsfähigkeit, die soziale, personale und fachliche Kompetenz, sowie länderabhängig, die Sprachentwicklung gefördert. Der Verlauf der Persönlichkeitsentwicklung wird in einem Betreuungsleistungsbericht dokumentiert, welcher Kompetenzprofile beinhaltet und durch den jeweiligen Vorgesetzten am Praktikumsplatz ausgefüllt wird. Durch diese Kompetenzprofile erfolgt eine internationale Bewertung des österreichischen Offiziersnachwuchses, welche bis dato äußerst positiv ausgefallen ist und folglich zur Steigerung des Selbstvertrauens der Fähnriche und zur

---

<sup>9</sup> Quelle: Mjr LAMPERSBERGER Thomas, MSD; erstellt während der Dienstaufsicht für das IBP 2007.



Vertrauensbildung in die eigene Ausbildung wesentlich beiträgt. Die Priorität der Länder, in welchen die zukünftigen Offiziere geschult werden, liegt entweder bei jenen, die Erfahrungen vor allem in Einsätzen hoher Intensität sammelten, oder bei jenen, die von der Struktur her ideale Voraussetzungen bieten, wie beispielsweise über volle Organisationselemente verfügen, mit denen während des IBP geübt werden kann. In einer abschließenden Länderbewertung, die nach einheitlichen Kriterien, wie Einsatzverband, Verfügbarkeit von Truppen, Verantwortungsübertragung zur Persönlichkeitsentwicklung, Austauschfähigkeit, weiterführende Konsequenzen für curriculare Entwicklung, Organisation IBP und Konsequenzen für die Heerestruppenschule (HTS) und die Waffen- und Fachschulen, durchgeführt wird, erfolgt eine gezielte Rückmeldung an den Verband, bei dem das IBP durchgeführt wurde. Nachstehend ist die Entwicklung der Länderanzahl für das IBP dargestellt:

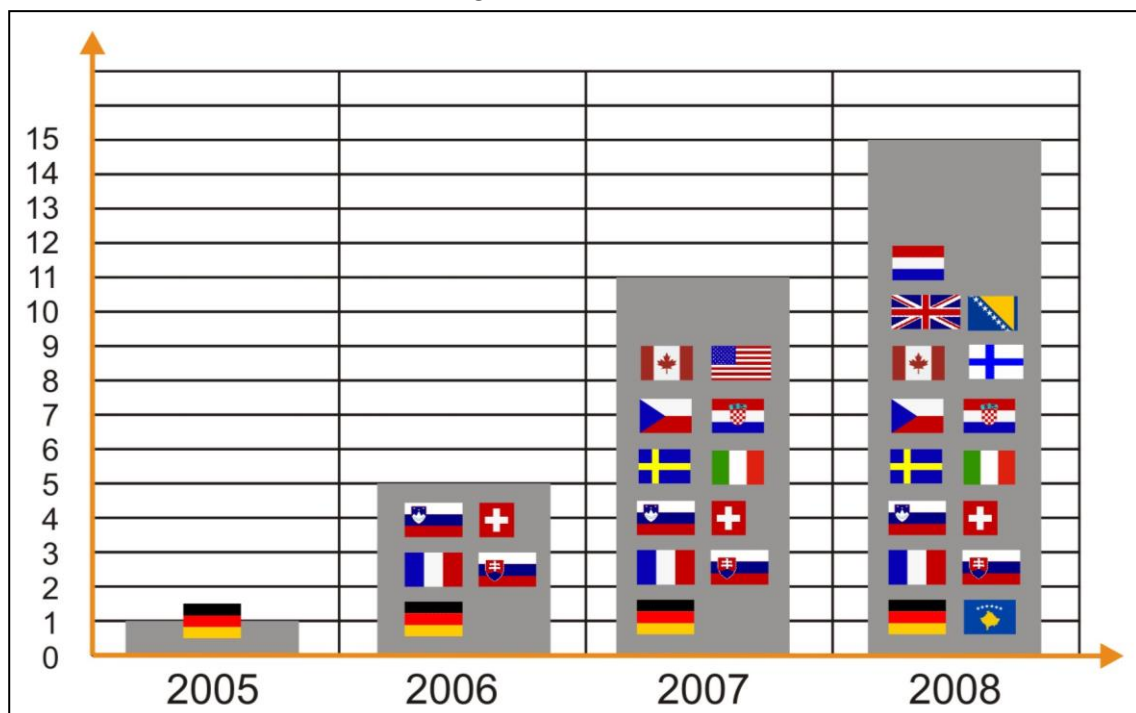


Abbildung 3: Die Entwicklung der Länderanzahl für das Internationale Berufspraktikum.<sup>10</sup>

#### 4.2 Dozentenaustausch / Internationaler Trainer-Pool

Offiziere der TherMilAk waren in den vergangenen Jahren an Offiziersausbildungsstätten in Deutschland, beispielsweise an der Offizierschule

<sup>10</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.

des Heeres in DRESDEN, an der Offizierschule der Luftwaffe in FÜRSTENFELDBRUCK sowie in der Schweiz am Ausbildungszentrum des Heeres in WALENSTADT tätig. Durch diese Kontakte, durch Verhandlungsführungen während der Koordinationsgespräche für das IBP sowie während der Dienstaufsichten für das IBP wird ausländischen Ausbildern die Möglichkeit angeboten, an Ausbildungsabschnitten an der TherMilAk als Instruktor teilzunehmen. Bei der Auswahl dieser ausländischen Ausbilder wird großer Wert auf Einsatzerfahrung und dementsprechende pädagogische und ebenenadäquate Qualifikation gelegt. Das Ziel ist es, im Laufe der Zeit einen internationalen Trainer-Pool aufzubauen, auf den nach Bedarf für inländische Ausbildungen zurückgegriffen werden kann.

#### **4.3 Das Exchange-Programm (EP)**

Das EP soll Ausbildern und Truppenteilen aus anderen Nationen sowie Kadetten und jüngeren Offizieren die Möglichkeit geben, an der TherMilAk an Ausbildungsvorhaben teilzunehmen. Ebenso können sich österreichische Ausbilder und Fähnriche an ausländischen Ausbildungen beteiligen. Die Einladung zur Teilnahme wird während der Zusammenarbeitsgespräche auf ministerieller Ebene und während der Verhandlungsführungen in den Ländern für das IBP durchgeführt. Die Zielsetzung liegt im Vergleich/Korrektiv eigener Ausbildungsmethoden, im Erfahrungsgewinn für die eigene Institution, in der Internationalisierung der Gefechtübung der TherMilAk, im intensiven Dozentenaustausch und dem Aufbau eines internationalen Trainerpools. Im Rahmen des EP werden derzeit folgende Aktivitäten angeboten:

##### **4.3.1 Geländebesprechung Operation Joint Fortress (OJF)**

Dies ist eine einwöchige Geländebesprechung mit integrierter Führungsübung zur Ausbildung auf Kompanieebene in einem PSO-Szenario, die verwendete Sprache ist ausschließlich Englisch. Durch die durch die ausländischen Teilnehmer gemachten guten Erfahrungen in den letzten Jahren wird auch diese Lehrveranstaltung des FH-DiplStg „MilFü“ mit immer größer werdender Teilnehmeranzahl beschickt, beispielsweise nehmen im Jahr 2008 Instrukto-

und Kadetten aus Deutschland, Schweden, Kroatien, den Niederlanden und der Schweiz an diesem Vorhaben teil.

#### **4.3.2 Geländebesprechung Operation Hasty Attack (OHA)**

Die ausländischen Teilnehmer können an der Führungsübung und Führungsausbildung auf Kompanieebene teilnehmen. Das Thema ist angriffsweises Vorgehen im bebauten Gebiet, eingebettet in einem PSO-Szenario. Abhängig von der Zielgruppe wird die Ausbildung in deutscher, englischer oder französischer Sprache durchgeführt.

Die Unterlagen zur Vorbereitung auf die Geländebesprechungen „Operation Joint Fortress“ und „Hasty Attack“ werden in Form einer „Electronic-Battle-Box“ speziell aufbereitet und den Teilnehmern mit einem Vorlauf von acht Wochen zugesandt. Während der gesamten Vorbereitungszeit steht der verantwortliche Ausbildungsleiter für eventuelle Rückfragen der ausländischen Teilnehmer zur Verfügung.

#### **4.3.3 Partnerverband**

Dies ist ein österreichischer Verband höchsten Ausbildungsniveaus, der einerseits im Rahmen von Geländebesprechungen für die Realdarstellung von Szenarien in der Gefechtstechnikausbildung und in der Führungstrainingsausbildung mit szenarienangepassten Organisationselementen (OrgEt) herangezogen wird, und andererseits erfahrenes Personal abstellt, um beispielsweise für Entschlüsse der Offiziersanwärter als Korrektiv zu fungieren. Der Vorteil für den Partnerverband liegt im Kennen lernen neuer Methoden der Ausbildung und vor allem in einer Rückmeldung durch ausländische Offiziere, welche durch ihre Kompetenz der Einsatzerfahrung kritische Rückmeldungen für die national angewandten Gefechtstechniken geben können. Im Idealfall übernehmen diese ausländischen Offiziere die OrgEt und führen diese nach den einsatzbewährten Methoden, um unter anderem die Anschaulichkeit (erzeugen von Bildern) für die Auszubildenden (Offiziersanwärter und Soldaten des jeweiligen OrgEt) sicher zu stellen. Die Möglichkeit zur Teilnahme an dieser Ausbildung wird den ausländischen Offizieren bei den Vorhaben gemäß Pkt. 4 angeboten.

#### **4.3.4 Officers' Cadets Course (OCC)**

Dieser zweiwöchige internationale Kurs dient zum Erlernen der PSO-Techniken auf Halbzugs- und Zugsebene. Der Kurs findet zwei Mal im Jahr am Institut 1 der TherMilAk statt. Er wird ausschließlich in englischer Sprache durchgeführt und ständig mit jährlich steigender Teilemehrzahl aus dem Ausland beschickt.

#### **4.3.5 Internationalisierung der Gefechtsübung der TherMilAk**

Im Sinne eines internationalen „Cross Trainings“ wurde im Jahr 2007 mit der Integration von ausländischen Truppenteilen im Rahmen der Gefechtsübung begonnen. Die Zielsetzung ist ein Vergleich der Einsatzgrundsätze und das Kennen lernen der Leistungsparameter verschiedener Waffensysteme, um die Interoperabilität zu fördern.

#### **4.3.6 Sonstige Ausbildungen**

Neben den oben beschriebenen Aktivitäten des IBP und EP werden am FH-DiplStg „MilFü“ auch andere Ausbildungen durchgeführt, die einerseits die Voraussetzungen für den Erwerb interkultureller Kompetenz schaffen, wie beispielsweise die Englischausbildung, die zwischen dem Referat Fremdsprachen und dem Referat Gefechtstechnik vor allem im Bereich des „military English“ koordiniert wird, und andererseits die Kenntnisse der internationalen Kompetenz vertiefen, wie zum Beispiel das Wahlpflichtfach „Internationale Einsätze“, bei dem international erfahrene Offiziere ihre Kenntnisse aus verschiedensten absolvierten Auslandsmissionen weitergeben. Weitere sonstige Aktivitäten sind nachstehend angeführt:

- **Semesteraustausch**

Im Jahr 2007 haben drei Fähnriche die Möglichkeit genutzt, um militärische Grund- und Sprachkenntnisse zu perfektionieren und dabei interkulturelle Kompetenz an der Militärakademie WEST POINT in den Vereinigten Staaten von Amerika zu erwerben.

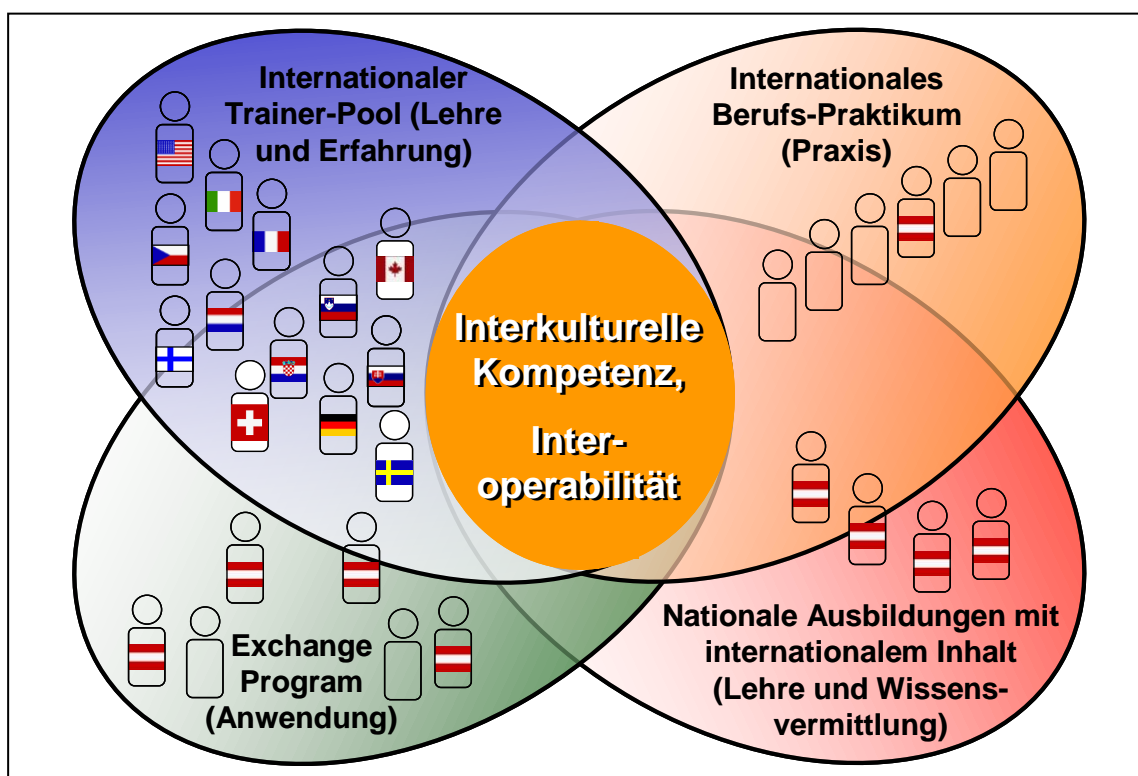
- **Alpinausbildung**

Die an der TherMilAk durchgeführten Alpinausbildungen werden bei den verschiedensten internationalen Aktivitäten auf Grund des guten

internationalen Rufes und der daraus resultierenden Nachfrage ebenso angeboten. Der Referatsleiter Körperausbildung im Institut 1 fungiert dabei als Koordinator und kann auch Alpinausbildungen, welche außerhalb der TherMilAk durchgeführt werden, anfordern.

Die gesamten Aktivitäten des IBP und des EP dürfen keinesfalls als Truppenbesuche missverstanden werden, sondern sie dienen dem Erfahrungsgewinn und der Aus- und Weiterbildung österreichischer Soldaten.

Die nachstehende Grafik soll veranschaulichen, wie komplex sich mittlerweile die verschiedensten internationalen Aktivitäten entwickelten, dabei darf nie das Ziel außer Acht gelassen werden, nämlich der Erwerb der interkulturellen Kompetenz und der Interoperabilität, um die Offiziersanwärter verantwortungsbewusst auf Auslandseinsätze vorzubereiten, somit entspricht die Ausbildung auch dem militärstrategischen Konzeptes des Österreichischen Bundesheeres.



**Abbildung 4:** Die Teilbereiche der Ausbildung zum Erwerb interkultureller Kompetenz und Interoperabilität.<sup>11</sup>

<sup>11</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.

## 5. Die Methoden in der Gefechtstechnikausbildung

Zeitgemäße moderne (internationale) Ausbildung erfordert moderne Methoden. Im Zuge der Qualitätssicherung und -steigerung wurden in der Gefechtstechnikausbildung immer wieder die Methoden der Vermittlung des Lehrstoffes selbstkritisch hinterfragt, sowie neueste Erkenntnisse der Wissenschaft und ausländische Erfahrungen, die auf Grund der Vielzahl der EP-Aktivitäten in hohem Ausmaß vor allem im Bereich der Einsatzausbildung mit einfließen, inkludiert. Weiters wurde eine Situationsanalyse des derzeitigen Bedrohungsbildes mit entsprechender Rückkoppelung für die Ausbildungsmethoden durchgeführt.

Die nachstehende Auflistung der angewandten Methoden in der Gefechtstechnikausbildung stellt keinen Anspruch auf Vollzähligkeit, sie soll jedoch die Art und Weise der Ausbildung veranschaulichen.

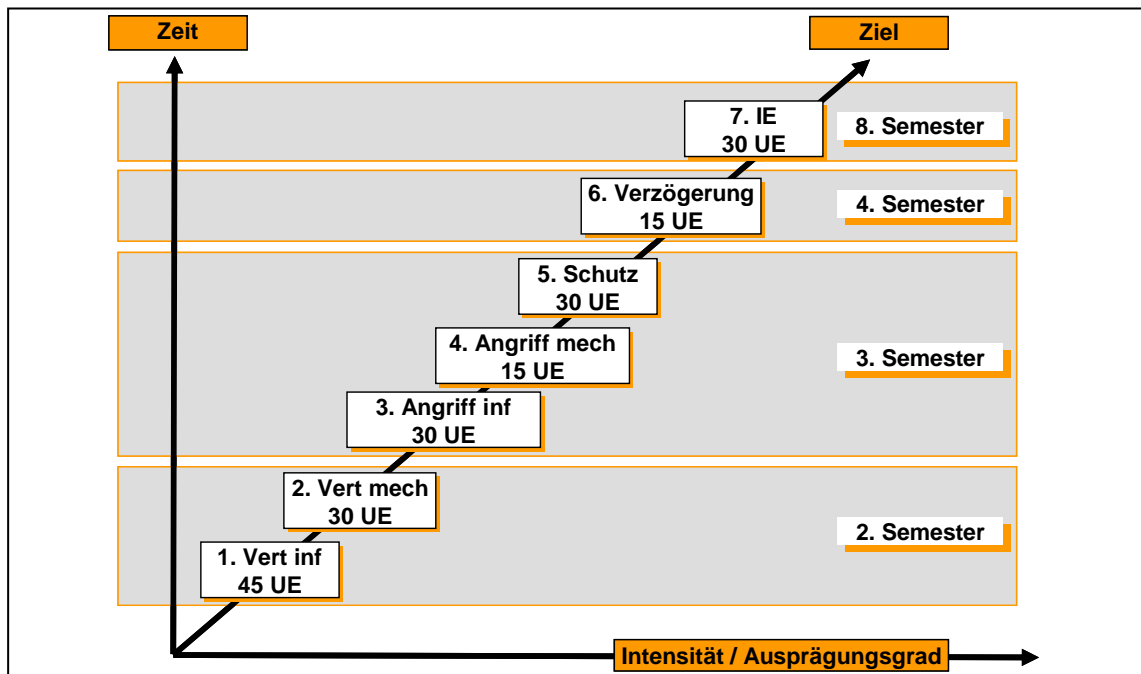
### 5.1 Aufbau der Geländebesprechungen

Der Aufbau der Geländebesprechungen über die acht Semester im FH-DiplStg „MilFü“ und in weiterer Folge im BaStg MilFü über sechs Semester folgt dem Prinzip „vom Einfachen zum Schweren“, wobei mit fortlaufender Dauer ein immer höher werdender Anteil an Ausprägungsgrad beim Auszubildenden gefordert wird. Dieser steigende Ausprägungsgrad, welcher durch verschiedene Szenarien vermittelt wird, die unter Mitwirkung einsatzerfahrener nationaler und internationaler Offiziere erstellt werden, bewegt sich in folgenden Situationselementen:

- **Vielfalt der Eingriffsmöglichkeit** (risk management, situational use of force, battle damage assessment),
- **Adaptionsfähigkeit** (switching forces),
- **Gleichzeitigkeit der Handlungen** (complex parallel operations),
- **Modulmix in der Truppeneinteilung** (battle mix),
- **Dynamik** (dynamic),
- **Zielpluralität** (complexity of objectives),
- **Unbestimmtheit** (inadequate and insufficient parameters), und

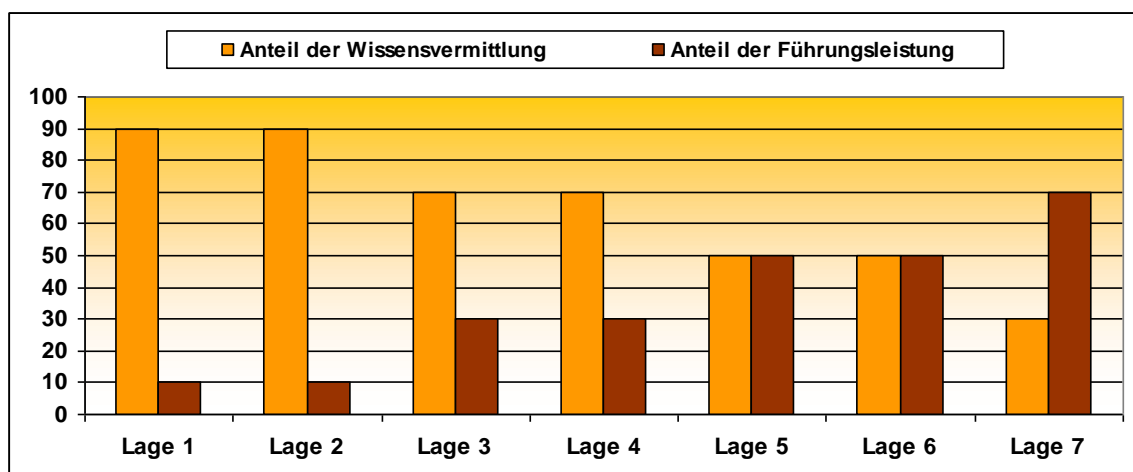
- **Interkulturelles Umfeld** (intercultural environment).

Die nachstehende Grafik veranschaulicht den Aufbau der Gelände- besprechungen am FH-DiplStg „MilFü“ mit dem steigenden Anteil an Ausprägungsgrad der Situationselemente beim Auszubildenden.



**Abbildung 5:** Der Zeitpunkt der Gelände- besprechungen im FH-DiplStg „MilFü“ mit steigendem Anteil des Ausprägungsgrades der Situationselemente.<sup>12</sup>

In der Abfolge der Gelände- besprechungen wird nicht nur der Ausprägungsgrad der Situationselemente, sondern auch der Anteil der durch die Auszubildenden zu leistende Führungsleistung gemäß nachstehender Tabelle erhöht.



**Abbildung 6:** Anteile der Wissensvermittlung im Vergleich zu Führungsleistung in Prozent.<sup>13</sup>

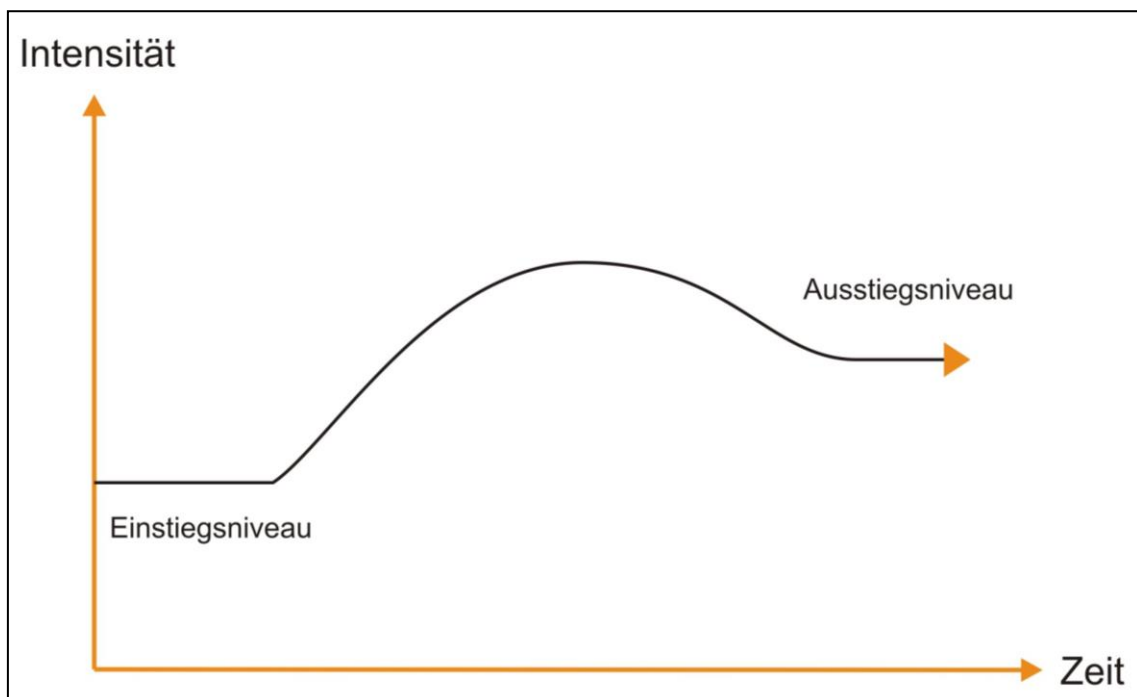
<sup>12</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.

<sup>13</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.

## 5.2 Lernniveau

Die Geländebesprechungen sind aufeinander aufbauend, dies bedeutet, dass sie nicht isoliert voneinander gesehen werden dürfen, sondern es muss durch die Auszubildenden das bereits Gelernte in nachfolgenden Ausbildungen wiederum mit eingebracht werden. Durch diese Methode ist das Einstiegsniveau in eine folgende Geländebesprechung jeweils höher als in der Vorhergehenden.

Innerhalb des Zeitraumes der Geländebesprechung wird die Intensität jeweils gesteigert, gipfelt in der Anwendungsphase jeweils in einer Führungsübung, bei der die Szenarien unter extremen Zeitdruck unter Belastung zu lösen sind. Bei den letzten zu lösenden Beispielen werden der Druck und die Belastung reduziert, und die Auszubildenden haben Szenarien zu lösen, die im Schwierigkeitsgrad immer unter den vorhergehenden zu liegen haben, damit sie jedenfalls bewältigt werden können, um den Auszubildenden dem pädagogischen Prinzip des Erfolgserlebnisses folgend, das Gefühl zu geben, sie haben durch die Ausbildung das Gelernte umgesetzt. Die nachstehende Grafik zeigt die Intensität der Belastung innerhalb einer Geländebesprechung.



**Abbildung 7:** Verlauf der Intensität der Belastung in einer Geländebesprechung.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.



### 5.3 Intensitätssprünge innerhalb von Szenarien

Die Einsätze militärischer Kräfte in PSO-Szenarien haben die Besonderheit, dass über einen gewissen Zeitraum die Intensität der Aufgabenbewältigung relativ gering ist, sich jedoch sprunghaft in höchste Intensität steigert. Die Ausbildung in der Gefechtstechnik muss auf diese Merkmale Rücksicht nehmen, um die Auszubildenden auch mental vorzubereiten.

Innerhalb von Szenarienblöcken sind daher durch die Auszubildenden Teilaufgaben zu lösen, welche über einen bestimmten Zeitraum eine relativ niedrige Intensität aufweisen, sich aber danach schlagartig in extremsten Zeitdruck und Belastung umwandeln. Die nachstehende Abbildung demonstriert diese Art der Ausbildung.

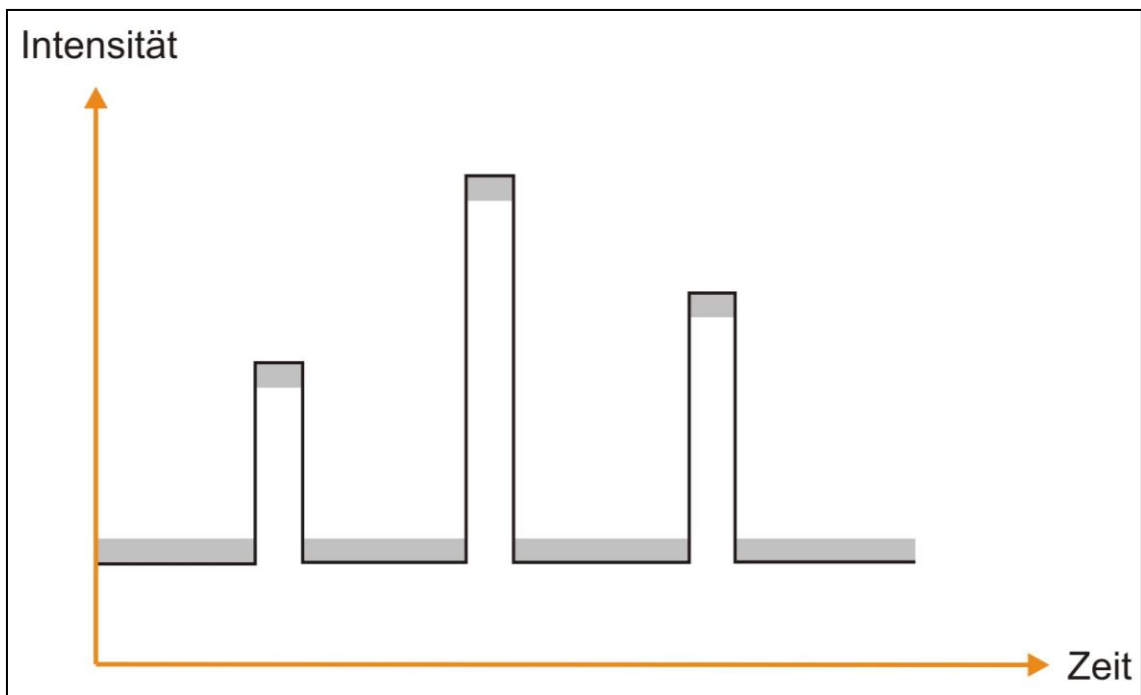


Abbildung 8: Verlauf der Intensität innerhalb eines Szenarienblockes in einer Geländebesprechung.<sup>15</sup>

<sup>15</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.

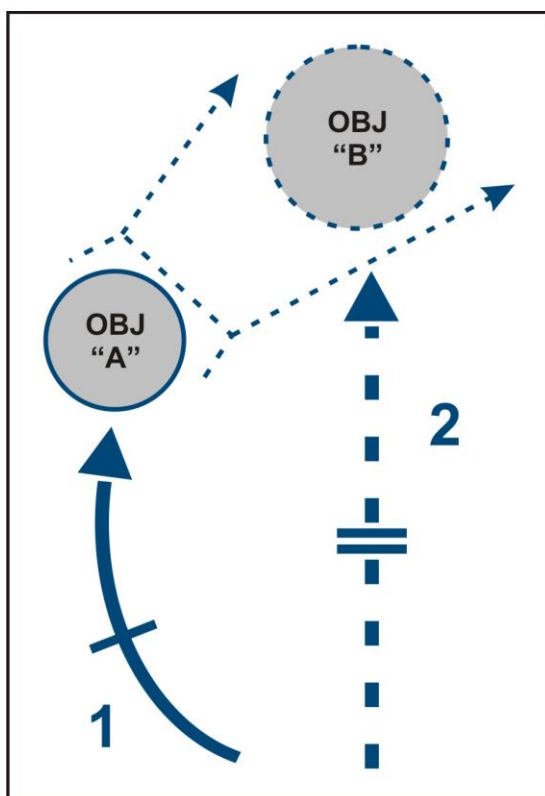
## 5.4 Vermittlung von Prinzipien

Die nachfolgend beschriebenen methodischen Schritte der Ausbildung haben den Zweck, das Vorstellungsvermögen zu steigern (Bilder kreieren), die Merkfähigkeit zu erhöhen (Nachhaltigkeit schaffen) und dadurch Denkkapazitäten für Problemlösungen frei zu bekommen, um die Führungsfähigkeit in Krisensituationen zu erhöhen.

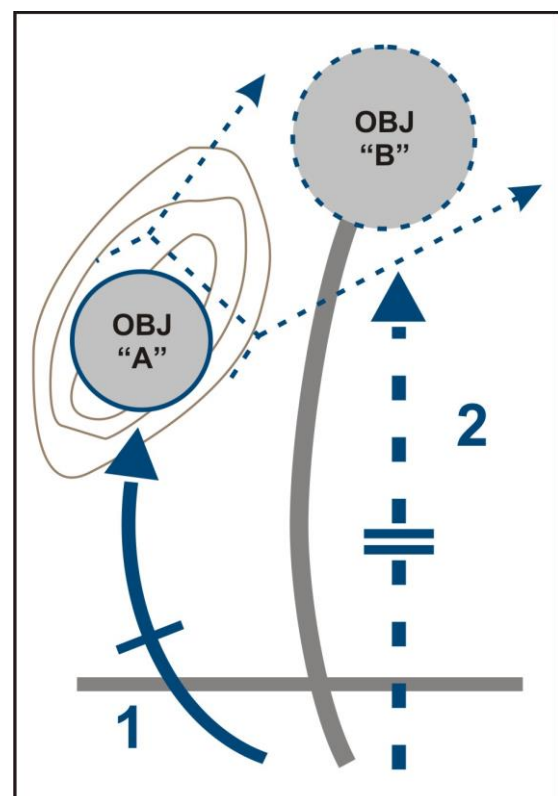
Für die Anwendung dieser Methode wird das Grundwissen um die räumlichen Elemente und die Phasenbildung, hier am Beispiel „Ausschalten einer Flanke im Angriff“, vorausgesetzt.

*Schritt 1 und 2:  
Prinzipiendarstellung und Transfer in ein Mustergelände.*

*Informationsvisualisierung  
Darstellung als graphisches Prinzip*



*Bildliches Denken  
Transfer in ein Mustergelände*



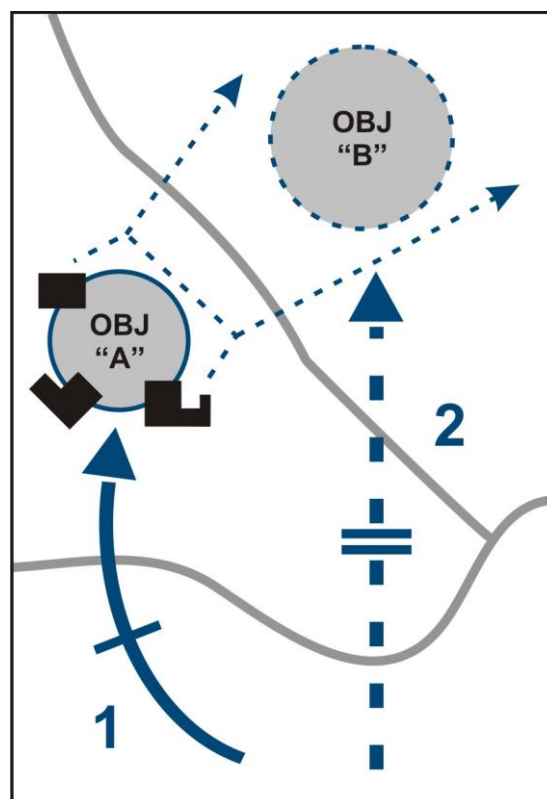
**Abbildung 9 und 10:** Transfer eines Prinzips in ein Mustergelände am Beispiel „Ausschalten einer Flanke beim Angriff“. <sup>16</sup>

<sup>16</sup> Erstellung der Grafiken durch die Verfasser.

Das Prinzip als generelle Leitlinie für das Handeln in einer Einsatzart wird über möglichst viele Eingangskanäle (visuell, auditiv, haptisch und kognitiv) angeboten.

Je mehr Wahrnehmungsfelder im Gehirn beteiligt sind, desto mehr Assoziationsmöglichkeiten werden für das tiefe Verständnis geschaffen. Die Eindringtiefe wird erhöht.

**Schritt 3:**  
*Geländewechsel, Transfer in ein anderes Gelände.*

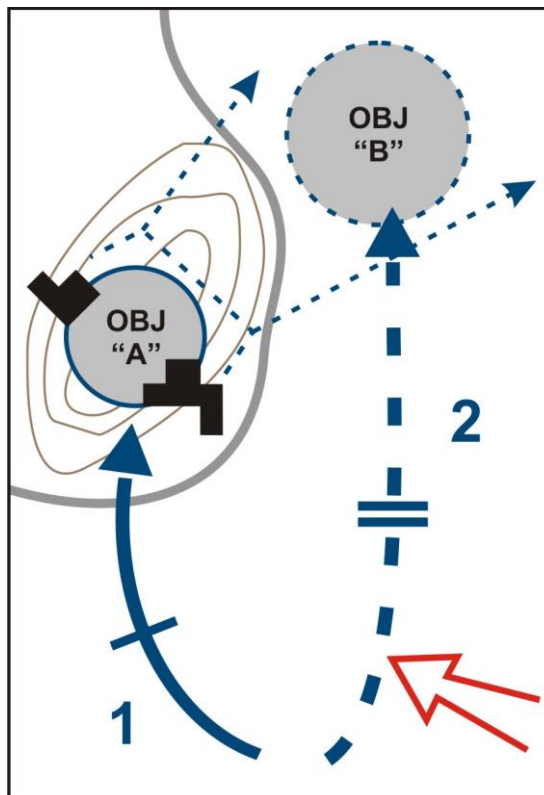


**Abbildung 11:** Transfer eines Prinzips in ein weiteres (anderes) Gelände am Beispiel „Ausschalten einer Flanke beim Angriff“.<sup>17</sup>

Das Prinzip verankert sich assoziativ. Vertraute Prinzipien mildern die Abwehr gegen das Unbekannte und vermitteln darüber hinaus durch das Gefühl des Wiedererkennens ein kleines Erfolgserlebnis, und der Trend geht in Richtung lernpositiver Hormonlage.

<sup>17</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.

**Schritt 4:**  
*Führungstraining, Transfer in Szenarien.*



**Abbildung 12:** Transfer eines Prinzips in ein weiteres (anderes) Gelände am Beispiel „Ausschalten einer Flanke beim Angriff“. Wegen der Sicherheit durch Mehrfachanwendung werden Denkkapazitäten für unvorhergesehene Lageentwicklungen frei.<sup>18</sup>

Durch die Wahrnehmung über die Verknüpfung (Assoziation) und Verankerung der Prinzipien wird Denkkapazität für Problemlösungen frei.

Diese voran stehend beschriebene Methode der Vermittlung über Prinzipien wird bei allen Geländebesprechungen in allen Einsatzarten nach den Grundsätzen der in Pkt. 5.1 bis 5.3 beschriebenen Intensitätssteigerung durchgeführt. Der Höhepunkt dieser Ausbildung findet sich in der letzten Geländebesprechung, der „Operation Joint Fortress“ wieder, bei der ausschließlich in englischer Sprache alle bis dahin erlernten Prinzipien in einem PSO-Szenario anzuwenden sind.

<sup>18</sup> Erstellung der Grafik durch die Verfasser.

## 6. Kritische Reflexion

Im Sinne einer Qualitätssicherung und -steigerung müssen die voran stehenden Initiativen zur Internationalisierung und Methodenanwendung in der Gefechts-technikausbildung ständig hinterfragt werden. Die nachstehende Aufzählung verschiedenster Rückmeldungen soll unterstreichen, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde, dabei sind mit Masse der „Feed-backs“ des Internationalen Berufspraktikums angeführt, da zum Zeitpunkt der Entsendung zu diesem Vorhaben die Auszubildenden bereits den Großteil der in dieser Arbeit beschriebenen Ausbildungen absolviert haben, daher auf die gesamte vorgestaffelte Gefechtstechnikausbildung geschlossen werden kann.

- **Betreuungsleistungsbericht:**

Am Ende des IBP haben ausländische Kommandanten für die bei ihnen Dienst versehenen Fähnriche einen so genannten Betreuungsleistungsbericht zu verfassen. Dieser Bericht gibt den Verantwortlichen der TherMilAk eine Rückmeldung über die Dienstleistung der Fähnriche und ist in verschiedene Kompetenzen untergliedert. Die bisherigen Rückmeldungen waren äußerst positiv.

- **Länderbewertung:**

Jedes Land, in das die Fähnriche für das IBP entsandt werden, wird nach gewissen Kriterien bewertet, um für zukünftige Beschickungen Grundlagen zu erlangen. Länder, die diesen Kriterien nicht entsprechen, werden in weiterer Folge nicht mehr beschickt.

- **Rückmeldungen ausländischer Kommandanten:**

So wie beim Spitzensport die Richtigkeit des Trainings nur durch einen internationalen Vergleich überprüft werden kann, ist ein „internationales feed-back“ für die Richtigkeit der Gefechtstechnikausbildung außerordentlich wertvoll. Die bisherigen Arbeitsgespräche mit ausländischen Kommandanten im Rahmen des IBP und des EP ergaben, dass die Fähnriche ein professionelles militärisches Können an den Tag legten.

- **Rückmeldungen der Fähnriche:**

Am Ende des IBP werden die Fähnriche selbst strukturiert befragt, diese

Befragungen fielen bis dato mit Masse positiv aus. Ein wesentlicher Bestandteil der Persönlichkeitsentwicklung während des IBP ist das nach Rückkehr gesteigerte Selbstvertrauen.

- **Rückmeldungen ausgemusterter Offiziere:**

Bei diversen Begebenheiten werden bereits ausgemusterte Offiziere befragt, ob und wie die Art und Weise der Gefechtstechnikausbildung vor allem für Auslandseinsätze dienlich war. Diese Gespräche ergaben bisher sehr erfreuliche Standpunkte.

- **Anzahl der Teilnehmer am Exchange Program (EP):**

Die Teilnehmeranzahl am EP ist stetig steigend, was einen Beweis für die Richtigkeit und Qualität der Ausbildung darstellt.

- **Rückmeldungen des internationalen Trainer-Pools:**

Die Rückmeldungen der international erfahrenen ausländischen Offiziere fielen bisher besonders hinsichtlich der Methode und des Inhaltes der Gefechtstechnikausbildung positiv aus, ebenso ist der Wille dieser Offiziere in großem Ausmaß gegeben, immer wieder für Ausbildungsabschnitte zur Verfügung zu stehen, was in gewisser Hinsicht ebenso ein Qualitätskriterium darstellt.

Durch die Vielzahl der verschiedensten positiven Rückmeldungen ist zwar die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges bewiesen, dennoch sind in einem sich ständig änderndem Umfeld immer wieder Adaptierungen und neue Lernschritte notwendig, um den modernen (internationalen) Standard der Gefechtstechnikausbildung zu erhalten und weiterzuentwickeln.

**GAUDEO DISCERE UT DOCEAM<sup>19</sup>**

(Seneca)

---

<sup>19</sup> Übersetzung: „Ich freue mich zu lernen, damit ich lehren kann“.